

Für ein stadtfreundliches Tram

Dr. Daniel Kurz

Chefredaktor

werk, bauen + wohnen

Nah, bequem und schnell: Das Tram ist mitten drin. Wo es fährt, blüht das Gewerbe, blüht die Stadt.



Das Tram ist Teil des Strassenraums.
Keine Abgänge, Treppen, Tunnels.
Überqueren ist überall, jederzeit möglich.



Das funktioniert auch anderswo: Neues Quartierleben entstand durch das Tram (MAX light rail) in Portland OR



Dass Tram, MIV und Quartierleben koexistieren können, zeigte 1997 die neue Seftigenstrasse ...



... und 2010 das Tram Bern-West



Das Tram trennt sich vom Strassenraum
Plötzliche Leere am Escher-Wyssplatz
Die längeren Trams halten abseits.



Tram Zürich-West: Die Bezeichnung als «Boulevard» ist gelogen. Trennung der Verkehrsarten. Überqueren kaum möglich



Zugunsten höherer Fahrgeschwindigkeit ist das
Trasse abgezäunt.
Die Brücke ersetzt Fussgängerstreifen



Das Tram ist da. Wo bleibt die Stadt?
Tram Zürich-West



Wenn sich das Tram (das Geschwindigkeits-Denken) verselbstständigt:
Wie lang dauert der Weg von Tür zu Tür?



Dafür: Anschluss per Flyover direkt aufs
Parkdeck des Einkaufszentrums



Städtebau ist wie Ökologie: Ohne «natürliche Feinde» richtet sich das Tram gegen seinen Lebensraum, die Stadt.

Es braucht checks & balances, die dem Tempodenken entgegenwirken.

Blade Runner in der Agglo.
U-Bahn oder Tram? Die Stadt ist fern!

